



Zollernalbkreis
Landratsamt



TAGFALTER IM ZOLLERNALBKREIS



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußwort des Landrats	3
Einleitung	4
Schmetterlinge - vom Leben der bunten Flieger	5
Lebensräume für Schmetterlinge im Zollernalbkreis	10
Die Tagfalter und Widderchen im Zollernalbkreis	18
Gefährdung und Schutzbemühungen	43
Leseempfehlung	46
Artenindex	47

Umschlagfoto Vorderseite: Kleiner Fuchs (Foto: A. Kleiner)

Umschlagfoto Rückseite: Hakenfels im Naturschutzgebiet Untereck (Foto: A. Kleiner)

Grußwort des Landrats



Noch vor etwa 40 Jahren gehörten die Schmetterlinge zum altüberlieferten und der Bevölkerung wohl vertrauten Bild der Landschaften auf unserer Alb sowie im gesamten Zollernalbkreis.

Den inzwischen eingetretenen und bei manchen Arten sogar drastischen Rückgang hat niemand für möglich gehalten. Dennoch vollzog und vollzieht er sich vor unseren Augen und macht uns unsere Verantwortung gegenüber der Lebensvielfalt in der Natur bewusst.

In dieser Broschüre sind alle Tagfalter und Widderchen unseres Landkreises dargestellt. Wir finden immer noch eine einzigartige Artenvielfalt vor, wenngleich manche Arten äußerst selten geworden sind.

Die schönen Bilder regen dazu an, selbst hinaus zu gehen in unsere wundervolle Landschaft und in die vielfältigen Lebensräume der hübschen Schmetterlinge. Erfreuen Sie sich an den bunten Faltern, entdecken Sie sie wieder und lernen sie besser kennen.

Die Erkenntnis „man schützt nur, was man kennt“ soll dazu beitragen, den Lebensraum für unsere Schmetterlinge zu erhalten und diese wieder zu einem wohl vertrauten Bild in unserem Landkreis zu machen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Günther-Martin Pauli". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping underline that loops back under the name.

Günther-Martin Pauli
Landrat

Einleitung

Vor über 20 Jahren wurde im umfangreichen Grundlagenwerk „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ eine vollständige Bestandsaufnahme der Schmetterlingsfauna des Landes vorgestellt.

Verschiedene Lebensräume waren aufgrund der bisherigen Datenlage dort allerdings nicht oder nur unzureichend erfasst. Es kam zur Gründung der AG Schmetterlinge, die sich die Aufgabe gestellt hat, vertiefende Untersuchungen durchzuführen. Durch laufende Kartierarbeiten und Fotografien unserer Schmetterlinge entstand in der Vergangenheit ein guter und vermutlich vollständiger Überblick zur Situation im Landkreis.

Diese Ergebnisse wurden in der vorliegenden Broschüre zusammengestellt mit der Zielsetzung, diese einer breiten naturschutzfachlich interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie eine fachliche Datengrundlage für das Artenschutzprogramm des Landkreises bereit zu stellen. Neben den bereits laufenden Programmen (siehe Kapitel „Gefährdungen und Schutz“) können weitere Zielarten aufgenommen und deren Lebensräume und Lebensraumansprüche über spezielle Maßnahmen und Programme erhalten und aufgewertet werden.

Die dargestellten Arten sind bis auf zwei Ausnahmen in ihren landkreistypischen Lebensräumen im Landkreis abgebildet.

Im Gegensatz zu den üblichen Bestimmungsbüchern fehlen die nicht im Landkreis vorkommenden Arten und erleichtern dadurch die Ansprache im Gelände. Dieses unterscheidet diese Broschüre von den üblichen umfangreicheren Bestimmungsbüchern, die einen überregionalen Bestand umfassen. Durch einfache farbliche Symbole erfolgt eine Zuordnung der Falterart zum Lebensraum. Dies wird die Zuordnung und Bestimmung der Falterarten auch im Freiland weiterhin erleichtern.

Einige kurze Abhandlungen über die Biologie der Schmetterlinge sowie deren Gefährdung und Schutzbemühungen runden die Informationen ab.

Die Broschüre soll kurz und prägnant die wesentlichen Punkte zusammengefasst darstellen. Sie erhebt nicht den Anspruch auf die Ausführlichkeit eines Bestimmungsbuches. Daher ist auch auf den letzten Seiten ein Verzeichnis mit der wichtigsten Literatur und Internetseiten zu diesem Thema zusammengestellt.

Schmetterlinge – vom Leben der bunten Flieger

Ein Schmetterling – was ist das eigentlich?

Jeder mag Schmetterlinge, besonders die Kinder haben sie einfach gern, die bunten Sommervögel. Manche von ihnen kann man fast überall antreffen – sogar in der Großstadt. Wer im Garten einen Sommerflieder stehen hat, auch Buddleja genannt, dem werden die munteren Gesellen auch nicht unbekannt sein. Schon ihre wohlklingenden Namen hören sich interessant an: Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Zitronenfalter.

Das Wort „Schmetterling“ kommt von dem tschechischen Wort „Schmetten“ für „Rahm“. Man dachte, dass Hexen sich in Schmetterlinge verwandeln, um Rahm, Molke oder Butter stehlen zu können. Daher kommt auch der englische Name „butterfly“.



Tagpfauenauge (Foto: H.Fuchs)



Kleiner Fuchs (Foto: H.Fuchs)



Admiral (Foto: H.Fuchs)



Zitronenfalter (Foto: H.Fuchs)

Schmetterlinge sind „Schuppenflügler“, wissenschaftlich „Lepidoptera“. Die Farbe der Flügel entsteht entweder durch Pigmente, die in die Schuppen eingelagert sind (= echte Farben) oder durch Lichtbrechung aufgrund der Schuppenstruktur (= Strukturfarbe).

In Deutschland gibt es etwa 3.700 verschiedene Arten von Schmetterlingen, große und kleine. Nur etwa 190 Arten sind echte „Tagfalter“, um die es hier in dieser Broschüre hauptsächlich geht. Von den „Nachtfaltern“ sind 2.350 Arten sogenannte Kleinschmetterlinge, darunter unter anderem die Zünslerfalter oder auch die Echten Motten.

Dann gibt es noch 1.160 weitere „Nachtfalter“, zu denen zum Beispiel die Spanner, die Glucken, die Spinner, die Eulenfalter und die Schwärmer gehören.

Aus welchen Teilen besteht ein Falter?

Schmetterlinge haben wie alle Insekten ein festes Außenskelett, das aus einem harten Eiweißstoff besteht: dem Chitin. Der Körper besteht aus dem Kopf, Mundwerkzeugen (meistens der Rüssel), Augen und Fühlern, der Brust mit den drei Bein- und zwei Flügelpaaren und dem Hinterleib mit den Geschlechtsorganen. Bei den Flügeln unterscheidet man Vorder- und Hinterflügel.

Die Ober- und Unterseiten der Flügel sind meist verschieden gefärbt und neben den normalen Farbschuppen haben die Männchen etlicher Falter Duftschuppen auf den Vorderflügeln.

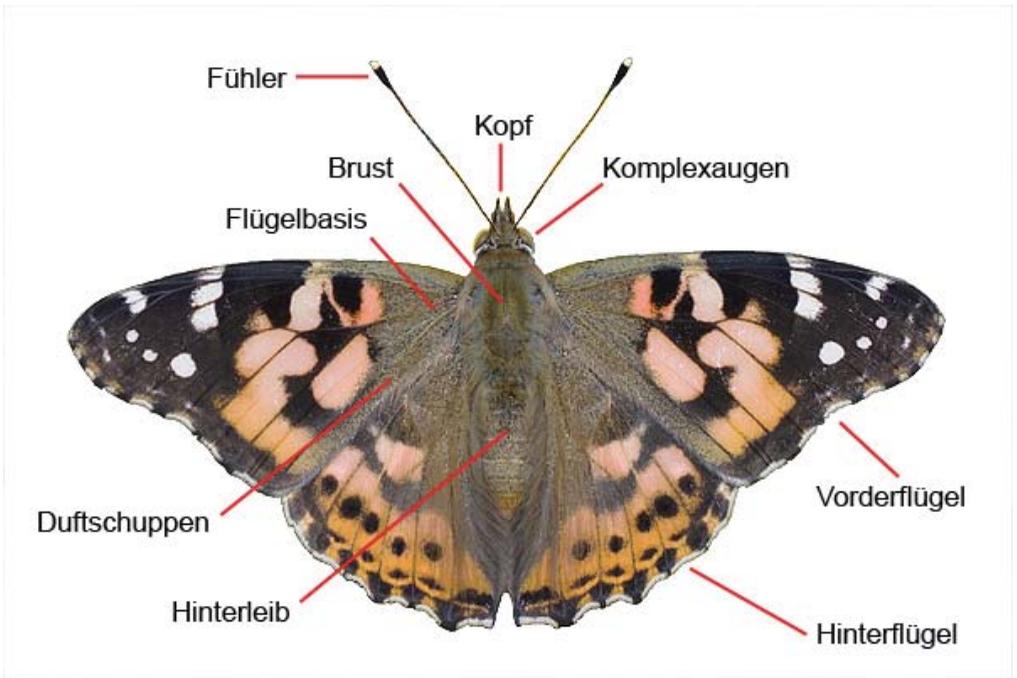


Abbildung: Körperbau am Beispiel des Distelfalters
(Quelle: Gabriele Wolf – www.bb-artengalerie.de)

Wie sieht das Kind vom Schmetterling aus?

Ein Schmetterling ist mehr als nur der Falter:

Ei →



Raupe →



Puppe →



Falter



Beispiel: *Arctornis l-nigrum* (Schwarzes L)

Fotos: Friedemann Treuz

Alle diese Entwicklungsformen gehören zum Schmetterling dazu. Die meisten Arten leben als Falter sogar nur ganz kurz, manche können nicht einmal Nahrung zu sich nehmen und sterben ganz schnell, sobald sie einen Partner gefunden haben, sich verpaart und Eier gelegt haben.

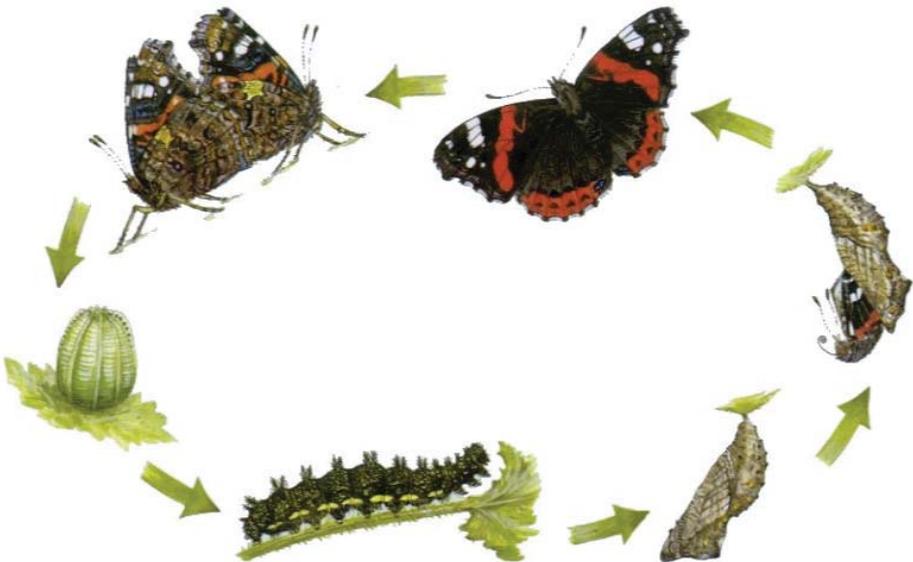


Abbildung: Entwicklung eines Tagfalters am Beispiel des Admirals
(Quelle: <http://www.telfs.com/noafl/schmetterlingpage/lebenszyklus.htm>)

Was fressen Schmetterlinge?

Die **Raupen** aller unserer Tagfalter sind auf wenige Nahrungspflanzen spezialisiert. Die Falter-Weibchen legen die **Eier** zumeist direkt an oder in die Nähe der Nahrungspflanze ab. Für eine ganze Reihe von Arten wie Tagpfauenauge, Admiral und Kleiner Fuchs ist die Brennnessel die bevorzugte Nahrungspflanze. Die Räumchen fangen sofort nach dem Schlupf aus dem Ei an, von den Brennnesseln zu fressen.

Bekannte Brennnessel-Tagfalter:

Kleiner Fuchs	C-Falter
Tagpfauenauge	Landkärtchen
Distelfalter	Admiral

Im Laufe ihrer Entwicklung muss sich die Raupe mehrfach häuten, bevor sie sich mit der letzten Häutung in die **Puppe** verwandelt. In der Puppe entwickelt sich dann der Schmetterling. Für die meisten **Falter** ist Blütennektar die einzige Nahrung, der wesentliche Treibstoff zum



fliegen. Sie besuchen hierfür Blüten ganz unterschiedlicher Pflanzen und nehmen dort mit ihrem Rüssel den zuckerhaltigen Saft auf. Dabei gibt es durchaus Spezialisierungen: Widderchen zum Beispiel besuchen gerne violette Blüten. Einige Arten ernähren sich auch von Pflanzensäften aus Blättern, Honigtau von Läusen, Saft von faulendem Obst oder gar Kot.



Jungrauen vom Kleinen Fuchs an der Brennnessel

Wie alt werden Schmetterlinge?

Wie lange es dauert, bis sich aus dem Ei eine Raupe entwickelt hat, bis sich diese verpuppt und bis dann ein Falter geschlüpft ist, das ist ganz unterschiedlich. Deshalb sprechen wir an dieser Stelle nur von den Faltern.

Für unsere Falter besteht der wesentliche Sinn des Lebens darin, sich zu paaren und dann die Eier an die richtigen Nahrungspflanzen abzulegen.

In dieser Zeit nehmen sie selbst Nahrung auf, was bei vielen Arten sogar notwendig ist, damit die Geschlechtszellen reifen können.

Die Falter mancher Arten leben nur ganz kurz, manche bilden dafür mehrere Generationen im Jahr aus, wieder andere überleben mehrere Wochen oder Monate. Je nachdem, ob sie als Falter überwintern, können manche Falter fast ein Jahr alt werden.



Landkärtchen
14 Tage



Großes Ochsenauge
28 Tage



Admiral
2 Monate



Kleiner Fuchs
6 Monate



Zitronenfalter
1 Jahr

Wie überleben die Schmetterlinge den Winter?

Um die kalte Jahreszeit zu überstehen, haben Schmetterlinge verschiedene Strategien entwickelt.

Bei manchen Arten überwintern die auf den Nahrungspflanzen abgelegten Eier der Falter. Sobald im Frühjahr die Pflanzen auszutreiben beginnen, können die Rüpchen das Ei verlassen.

Bei anderen Arten überwintert die Raupe an einer vor der Witterung geschützten Stelle, während bei wieder anderen Arten die Überwinterung als Puppe erfolgt. Dabei verbringen manche Puppen den Winter an Pflanzen geheftet, während sich andere Arten vor der Verpuppung in die Erde eingraben.

Es gibt aber auch ein paar Arten, bei denen der voll entwickelte Falter den Winter verbringt, so dass dieser sofort an den ersten Frühlingstagen wieder aktiv sein kann. Hierzu gehören z.B. der Zitronenfalter, der Kleine Fuchs und das Tagpfauenauge.

Wissen – kurz gefasst

Wie gefroren hängt dieser Zitronenfalter an einer Pflanze und versucht, unbeschadet über den Winter zu kommen. Weil er Glycerin eingelagert hat, gefriert seine Körperflüssigkeit nicht. Außerdem scheidet er zu Beginn der Winterzeit einen Teil seiner Körperflüssigkeit aus und lässt praktisch alles Wasser ab, das er nicht braucht. So kann der Zitronenfalter Temperaturen bis deutlich unter -10 Grad Celsius überstehen.



Wie können wir Schmetterlingen helfen?

Einigen Arten ist bereits geholfen, wenn der eigene Garten etwas nach den Bedürfnissen der bunten Sommervögel gestaltet wird: An ein paar Stellen Wildpflanzen wie Brennnesseln wachsen lassen, Nektar spendende Pflanzen wie Sommerflieder anpflanzen und auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln verzichten. Die Mehrheit der Arten kann jedoch mit diesen Maßnahmen nicht erreicht werden, da sie ganz andere Ansprüche an ihre Umwelt haben.



*Entbuschung und Mahd eines Trockenrasens in Geislingen
(Foto: SAV Geislingen)*

Für diese Arten müssen ihre natürlichen Lebensräume erhalten und optimiert werden. Viele Arten, die trockene und offene Flächen benötigen, sind z.B. auf die landschaftstypischen Trockenrasen und Wacholderheiden angewiesen. Fehlt die bisherige Nutzung, sind diese durch Verbuschung bedroht. Solche Flächen müssen oft durch aufwändige Pflegemaßnahmen oder Wiederaufnahme der Nutzung in ihren „offenen“ Charakter zurückgeführt werden.

Lebensräume für Schmetterlinge im Zollernalbkreis

Jede Art hat besondere Ansprüche an ihren Lebensraum. Zu diesen Ansprüchen gehören nicht nur die Nahrungspflanzen der Raupen und eine ausreichende Zahl von Nektarpflanzen für die Falter, daneben müssen diese auch in geeignetem Mikroklima (Besonnung, Feuchte, Wärme) wachsen und z.B. hinsichtlich Mahdzeitpunkt und -häufigkeit, Beweidung, Nährstoffgehalt usw. geeignete Bedingungen vorfinden.

Stark vom Menschen geprägte Lebensräume sind für Tagfalter unterschiedlich wertvoll: in intensiv genutztem Ackerland können keinerlei Arten überleben. Ehemalige Abbauflächen und Bahndämme können jedoch mitunter von Arten genutzt werden, die sonst in Trockenbiotopen leben.

Je nach Struktur und Pflanzenauswahl können Gärten Ersatzbiotope darstellen. Aber nur eine einzige Art ist ganz auf diesen Lebensraum spezialisiert: Der neu zugewanderte Karst-Weißling legt seine Eier hier ausschließlich an der Schleifenblume ab, die bei uns nur als Gartenpflanze vorkommt.

Die artenreichsten Schmetterlings-Lebensräume in Europa sind strukturreiche Magerrasen, Flachmoore und lichte Wälder. Dies sind häufig Gebiete, die sogar von einer geringen (= extensiven) Nutzung abhängig sind, z.B. durch die Beweidung mit Schafen.

Diese Lebensraumtypen sind besonders typisch für den Landkreis und von europaweiter Bedeutung. Für die Naturschutzverwaltung und die Naturschutzverbände ist es eine vorrangige Aufgabe, diese für unsere zukünftige Generation zu erhalten.

Im folgenden Abschnitt sind die typischen Raupen- und Falterlebensräume zusammengefasst und die dort vorkommenden Arten aufgeführt mit einem

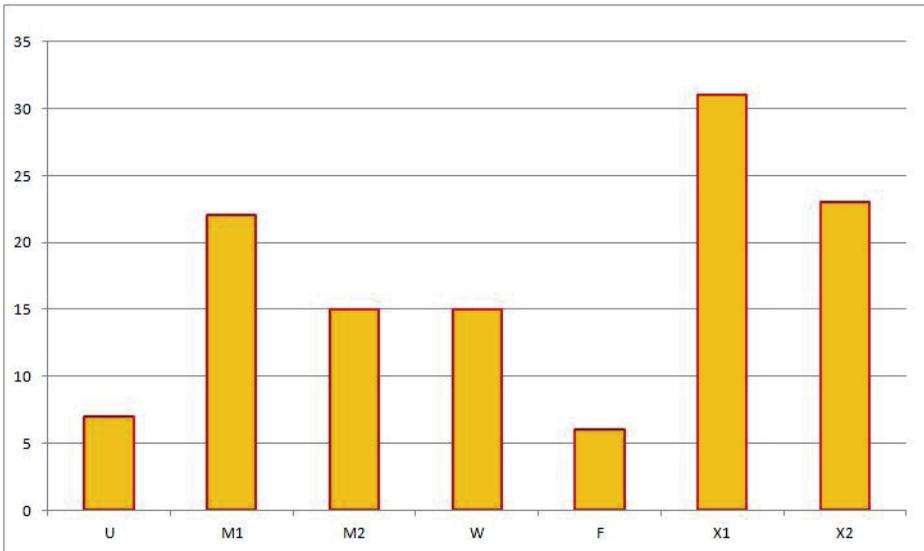
Verweis auf die Seitenzahl, auf der die Falter abgebildet sind. Jedem Lebensraumtyp ist, wie bereits erwähnt, ein farbiges Symbol zugeordnet.



Artenreiche Magerwiese bei Hartheim - ein wichtiger Lebensraum für Schmetterlinge

(Foto: A. Kleiner)

Artenzahl im Lebensraumtyp



- U = Unspezialisierte Arten
- M1 = Wiesen und Weiden
- M2 = Kulturland mit Bäumen und Sträuchern
- W = Wälder, Waldlichtungen, Waldränder
- F = Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren
- X1 = Trockenwarme Magerrasen und Wacholderheiden
- X2 = Gebüschreiche, trockenwarme Standorte

Unspezialisierte Arten

Es gibt wenige, sehr anpassungsfähige Arten, die mit allen möglichen Umweltbedingungen zurechtkommen. Neben den beiden Kohlweißlings-Arten, deren Raupen gerne an Garten-Kreuzblütlern wie Kohl fressen, sind das auch ein paar sogenannte „Brennnessel-Falter“, deren Raupen sich nur von Brennnesseln ernähren.

Admiral (S.36)
Distelfalter (S.35)
Großer Kohlweißling (S.22)
Hauhechel-Bläuling (S.28)
Kleiner Fuchs (S.35)
Kleiner Kohlweißling (S.22)
Tagpfauenauge (S.35)

Alle diese Arten sind recht häufig und meist auch in der Bevölkerung gut bekannt.



Mähwiesen und Viehweiden

Eine große Zahl unserer heimischen Tagfalter lebt auf den Wiesen und Weiden der offenen Feldflur bis hinein in die gehölzreichen Heckengebiete. Die üblichen Mähwiesen und auch ein Großteil der Viehweiden zeichnen sich aufgrund der Düngung durch einen hohen Stickstoffumsatz aus. Dadurch, aber auch durch den regelmäßigen Schnitt bzw. die Beweidung, werden einseitig bestimmte Grasarten bevorzugt, viele Blütenpflanzen hingegen zurückgedrängt. Je weniger intensiv das Grünland bewirtschaftet wird, desto artenreicher sind die Wiesen. Derartige Lebensräume bieten in erster Linie weit verbreiteten und nicht besonders spezialisierten Arten angemessene Lebensbedingungen. Doch es gibt auch Ausnahmen: Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling bewohnt zwar diesen Lebensraum, seine Raupen fressen jedoch ganz ausschließlich am Großen Wiesenknopf und vollziehen ihre weitere Entwicklung im Bau einer ganz bestimmten Knotenameise.



Extensiv bewirtschaftete Mähwiese bei Hartheim (Foto: A.Kleiner)

Ampfer-Grünwidderchen (S.41)
Baum-Weißling (S.22)
Brauner Feuerfalter (S.25)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (S.31)
Goldene Acht (S.24)
Großes Ochsenauge (S.39)
Grünader-Weißling (S.23)
Kleiner Feuerfalter (S.25)
Kleiner Perlmutterfalter (S.33)
Kleiner Würfel-Dickkopffalter (S.19)
Kleines Wiesenvögelchen (S.39)

Kurzschwänziger Bläuling (S.31)
Lilagold-Feuerfalter (S.25)
Postillion (S.24)
Rostfarbiger Dickkopffalter (S.21)
Rotklee-Bläuling (S.30)
Rundaugen-Mohrenfalter (S.40)
Schornsteinfeger (S.39)
Sechsfleck-Widderchen (S.42)
Storchschnabel-Bläuling (S.29)
Wachtelweizen-Schneckenfalter (S.37)
Zitronenfalter (S.23)



Kulturland mit Bäumen und Sträuchern

Saumgesellschaften sind Übergangsbereiche, die sowohl Einflüsse des Waldes als auch des Offenlandes aufweisen. Je nach Trockenheit werden diese Bereiche von unspezialisierten Arten, aber auch von stärker spezialisierten Arten bewohnt.



Offene, strukturreiche Kulturlandschaft bei Hartheim (Foto: W.Löderbusch)



Streuobstwiese bei Weilstetten (Foto: M.Zehnder)

Bei **Streuobstwiesen** handelt es sich um eine traditionelle extensive Form des Obstbaus mit hochstämmigen, vertreut stehenden Obstbäumen unterschiedlichen Alters und Sorten.

Typisch ist die Mehrfachnutzung, da die Flächen zwischen den locker stehenden Bäumen als Mähwiese zur Heugewinnung bewirtschaftet werden können.

Nutzung und Erhaltung der Streuobstwiesen werden durch verschiedene Programme des Landkreises gefördert.

Aurorafalter (S.22)
Baumweißling (S.22)
Braunfleckiger Perlmutterfalter (S.32)
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter (S.21)
C-Falter (S.34)
Faulbaum-Bläuling (S.31)
Feuriger Perlmutterfalter (S.34)
Gelbwürfelig Dickkopffalter (S.20)
Großer Fuchs (S.35)
Großes Ochsenauge (S.39)
Kleines Fünffleck-Widderchen (S.42)
Landkärtchen (S.35)
Nierenfleck-Zipelfalter (S.26)
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (S.21)
Zitronenfalter (S.23)



Wälder, Waldlichtungen, Waldränder

Wälder sind in erster Linie für Nachtfalter von großer Bedeutung. Für unsere Tagfalter spielen sie eher eine untergeordnete Rolle.

Die bei uns vorkommenden Arten besiedeln zumeist helle Bereiche in Lichtungen, an Waldwegen oder im Übergangsbereich zu den Heckenlandschaften des Offenlandes. So legen z.B. der Trauermantel oder der Große



Wald bei Geislingen (Foto: D. Mezger)

Schillerfalter ihre Eier an Weichhölzern entlang der Waldwege ab.

An Kahlschläge angepasste Arten wie der Blauschwarze Eisvogel oder der Schwarze Apollo, der Blühwiesen neben Lerchensporn-Beständen im Wald benötigt, kommen hier wahrscheinlich nicht mehr vor.

Aurorafalter (S.22)
Blauer Eichen-Zipfelfalter (S.26)
C-Falter (S.34)
Gelbwürfelig DICKKOPFFALTER (S.20)
Großer Fuchs (S.35)
Großer Schillerfalter (S.36)
Kaisermantel (S.33)
Kleiner Eisvogel (S.36)
Kleiner Schillerfalter (S.36)
Landkärtchen (S.35)
Silberfleck-Perlmutterfalter (S.32)
Trauermantel (S.34)
Ulmen-Zipfelfalter (S.27)
Waldbrettspiel (S.38)
Weißbindiger Mohrenfalter (S.40)



Feuchtwiesen, Hochstaudenfluren



Feuchtwiese bei Rangendingen (Foto: H. Fuchs)

Nasse Bereiche mit Kohldistel, Mädesüß und anderen feuchtigkeitsliebenden Hochstauden sind deutlicher spezialisierte Lebensräume.

Vielleicht mit Ausnahme des Mädesüß-Perlmutterfalter kommen bei uns keine „echten“ Feuchtgebietsarten vor. Die weiteren hier genannten Arten haben oft ganz besondere Ansprüche. So kommt der Randraing-Perlmutterfalter nur in nassen Dauerbrachen vor, in denen der Schlangen-Knöterich als Nahrungspflanze für die Raupen häufig ist.

Braunfleckiger Perlmutterfalter (S.32)
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (S.31)
Lilagold-Feuerfalter (S.25)
Mädesüß-Perlmutterfalter (S.33)
Randraing-Perlmutterfalter (S.32)
Storchschnabel-Bläuling (S.29)



Trockenwarme Magerrasen und Wacholderheiden

Kalkreiche Magerrasen mit eingestreuten Wacholderbüschen, zum Teil auch mit frei liegenden Felsen sind typische Tagfalter-Lebensräume im Zollernalbkreis. Die meisten unserer Dickkopffalter und Bläulinge, auch viele Scheckenfalter sind fast nur in diesem Lebensraumtyp zu finden.

Weil sie infolge Dünger-Eintrags aus der Luft, dem Rückgang der Schafbeweidung und der zunehmenden Verbuschung durch Nutzungsaufgabe ausgesetzt sind, gehen diese wertvollen Standorte verloren – und mit ihnen eine ganze Reihe hochgradig spezialisierter Tagfalterarten.



Wacholderheide auf dem Schafberg (Foto: A.Kleiner)

Argus-Bläuling (S.30)
Beilfleck-Widderchen (S.41)
Ehrenpreis-Scheckenfalter (S.37)
Großer Sonnenröschen-Bläuling (S.30)
Himmelblauer Bläuling (S.28)
Hufeisenklee-Gelbling (S.24)
Kleiner Esparsetten-Bläuling (S.29)
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (S.30)
Kleiner Würfel-Dickkopffalter (S.19)
Komma-Dickkopffalter (S.19)
Kronwicken-Dickkopffalter (S.20)
Malven-Dickkopffalter (S.20)
Mattschekiger Braun-Dickkopffalter (S.21)
Mauerfuchs (S.38)

Östlicher Scheckenfalter (S.37)
Quendel-Ameisenbläuling (S.30)
Rotbraunes Wiesenvögelchen (S.39)
Roter Würfel-Dickkopffalter (S.20)
Schachbrett (S.38)
Schwalbenschwanz (S.19)
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (S.21)
Silbergrüner Bläuling (S.28)
Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter (S.20)
Storchschnabel-Bläuling (S.29)
Thymian-Widderchen (S.41)
Tintenfleck-Weißling (S.23)
Wegerich-Scheckenfalter (S.36)
Weißdolch-Bläuling (S.29)
Zwergbläuling (S.31)



Gebüschreiche, trockenwarme Standorte

Wie die kalkreichen Magerrasen sind offene Trockenrasen mit (Krüppel-) Schlehen- und Ligusterhecken typische Tagfalter-Lebensräume im Zoller-nalbkreis. Auch dieser Lebensraum ist dem Dünger-Eintrag aus der Luft und der zunehmenden Verbuschung durch Nutzungsaufgabe ausgesetzt. Ohne umsichtige Pflegemaßnahmen gehen auch diese wertvollen Standorte verloren.



Trockengebüsch-Hang bei Bietenhausen (Foto: H. Fuchs)

Im Gegensatz zum vorigen Lebensraum kommen hier Arten vor, die mit weniger Licht auskommen und nicht ganz so hohe Temperaturen benötigen. So leben hier die meisten Widderchen-Arten, auch die Zipffalter und einige Scheckenfalter.

Wenn solche Lebensräume an stark besonnete Felswände und ganz lichten Wald angrenzen,

gibt es hier einige hochspezialisierte Arten wie das Elegans- und das Bergkronwicken-Widderchen. Diese Falter sind ausschließlich in diesem Habitat an den wärmsten und trockensten Stellen zu finden, wo ihre Raupen an der Bergkronwicke leben.

Baldrian-Scheckenfalter (S.37)
Bergkronwicken-Widderchen (S.41)
Blauer Eichen-Zipffalter (S.26)
Braunauge (S.38)
Elegans-Widderchen (S.42)
Esparsetten-Widderchen (S.42)
Graubindiger Mohrenfalter (S.39)
Großer Perlmutterfalter (S.34)
Grüner Zipffalter (S.26)
Hufeisenklee-Gelbling (S.24)
Hufeisenklee-Widderchen (S.42)
Klee-Widderchen (S.42)

Magerrasen-Perlmutterfalter (S.33)
Pflaumen-Zipffalter (S.27)
Platterbsen-Widderchen (S.41)
Schachbrett (S.38)
Schlüsselblumen-Würfelfalter (S.25)
Silberfleck-Perlmutterfalter (S.32)
Tintenfleck-Weißling (S.23)
Ulmen-Zipffalter (S.27)
Weißbindiges Wiesenvögelchen (S.38)
Zitronenfalter (S.23)

Die Tagfalter und Widderchen im Zollernalbkreis

Unter dem Namen Tagfalter werden fünf Schmetterlings-Familien zusammengefasst, die alle nahe miteinander verwandt sind. Viele von ihnen sind sehr farbenfroh und ausschließlich tagsüber aktiv.

Die Familie der Widderchen gehört wissenschaftlich betrachtet nicht zu den Tagfaltern. Sie können jedoch nur am Tag beobachtet werden und wurden deshalb ebenfalls in diese Broschüre aufgenommen.

Wer Freude an Schmetterlingen hat, findet hier eine Übersicht über alle Tagfalter und Widderchen, die im Zollernalbkreis noch aktuell vorkommen. Diese Zusammenstellung soll interessierten Laien die Vielfalt zeigen, aber auch die Schwierigkeiten demonstrieren, die sich mitunter bei der Bestimmung ergeben können. Natürlich können die Bilder kein gutes Bestimmungsbuch ersetzen, doch sie sind vielleicht ein Einstieg und machen Lust, sich näher mit dieser Artengruppe zu beschäftigen.

Die Fotos wurden mit Erlaubnis der BildautorInnen größtenteils den Schmetterlings-Seiten des Naturschutzbüros Zollernalb entnommen. Wo das zur Unterscheidung sinnvoll ist, wurden entsprechende Zeichen für das Geschlecht beigefügt. Nur zwei Fotos stammen nicht aus dem Zollernalbkreis, weil kein authentisches Bild in ähnlicher Qualität zur Verfügung stand.

Vor dem Artnamen steht das farbige Symbol für den typischen Lebensraum, dahinter steht der Gefährdungsgrad nach der Roten Liste der gefährdeten Arten Baden-Württembergs (Stand 2004).

Dabei bedeuten

RL 1 = vom Aussterben bedroht

RL 2 = stark gefährdet

RL 3 = gefährdet

RL V = Art der Vorwarnliste

Ein „!“ zeigt auf die besondere Verantwortung unseres Bundeslandes für diese Art hin.

1. Ritterfalter

Die Ritterfalter sind im Kreis nur mit einer einzigen Art vertreten: dem Schwalbenschwanz. Der Segelfalter und die Apollofalter gehören ebenfalls zu den Ritterfaltern. Diese sind aber aus dem Zollernalbkreis zum Teil schon seit den 1930er Jahren verschwunden.

Schwabenschwanz (*Papilio machaon*) – RL V



Haigerloch-Stetten, 29.04.2008 (Foto: H.Fuchs)



Haigerloch-Stetten, 09.08.2008 (Foto: H. Fuchs)

→ Bei Gefahr stülpt die Raupe des Schwabenschwanzes eine orange-farbene, übel riechende Nackengabel aus.

2. Dickkopffalter

Die Dickkopffalter haben einen dicken Körper und verdickte Fühlerkolben. Im Zollernalbkreis sind derzeit 11 Arten bekannt. Fünf Arten sind schwarz oder dunkelbraun und viele zeigen ein auffälliges, weißes Würfelmuster. Eine Art ist braun und zeigt gelbe Würfelflecken und die andere fünf Arten sind gelbbraun und nur schwach gemustert. Viele Dickköpfe sind nicht leicht zu unterscheiden, deshalb muss man immer genau hinschauen. Wegen ihrer hochspezialisierten Lebensweise sind nur vier Arten derzeit noch ungefährdet.



Kleiner Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus malvae*) – RL V



Geislingen, 03.07.2005 (Foto: B. Schlude)



Komma-Dickkopffalter (*Hesperia comma*) – RL 3



Onstmettingen, 21.07.2022 (Foto: A.Röcker)



Roter Würfel-Dickkopffalter
(*Spialia sertorius*) – **RL V**



Bietenhausen, 30.04.2011 (Foto: H. Fuchs)



Grosselfingen, 10.09.2010 (Foto: R.Zwiener)



Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter
(*Pyrgus alveus*) – **RL 2**



Onstmettingen, 15.07.2014 (Foto: H.-M. Weisschap)



Kronwicken-Dickkopffalter
(*Erynnis tages*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 03.05.2009 (Foto: H. Fuchs)



Malven-Dickkopffalter
(*Carcharodus alceae*) – **RL 3**



Albstadt, 28.07.2014 (Foto: H.-M. Weisschap)



Gelbwürflicher Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 30.04.2009 (Foto: H. Fuchs)



Rostfarbiger Dickkopffalter
(Ochlodes sylvanus)



Grosselfingen, 18.06.2010 (Foto: R. Zwiener)



Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter
(Thymelicus acteon) – **RL V**



Haigerloch, 28.07.2014 (Foto: H. Fuchs)

→ Die beiden folgenden Braun-Dickköpfe kann man nur unterscheiden, wenn man die Unterseite ihrer Fühlerkolben von schräg vorn anschaut - daher auch ihr Name



Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter
(Thymelicus lineola)



Balingen-Ostdorf, 13.07.2007 (Foto: H. Fuchs)



Bitz, 24.08.2014 (Foto: Friedemann Treuz)



Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter
(Thymelicus sylvestris)



Balingen-Ostdorf, 22.06.2009 (Fotos: H. Fuchs)



Balingen-Ostdorf, 22.06.2009 (Fotos: H. Fuchs)

3. Weißlinge

Der deutsche Name stammt von der Färbung der Kohlweißlinge, von denen es bei uns allein vier sehr ähnlich aussehende Arten gibt. Zu dieser Familie gehören aber auch „gelbe“ Arten, wie z.B. der Zitronenfalter. Die gelben Arten sind einander ebenfalls sehr ähnlich, so dass sie mitunter am Falter gar nicht unterschieden werden können. Die Raupen verpuppen sich als Gürtelpuppen oder als Sturzpuppen, die mit einem Gürtelfaden oder nur mit einem Gespinst am Hinterende befestigt sind.

Im Zollernalbkreis kommen 11 Arten vor, vier von ihnen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.



Baumweißling
(*Aporia crataegi*) –
RLV



Nusplingen, 29.05.2011 (Foto: H. Fuchs)



Aurorafalter
(*Anthocharis cardamines*)



♂ Haigerloch-Stetten, 05.05.2013 (Foto: H. Fuchs)



♀ Haigerloch-Stetten, 05.05.2013 (Foto: H. Fuchs)

Großer Kohlweißling
(*Pieris brassicae*)



Balingen-Ostdorf, 22.06.2009 (Fotos: H. Fuchs)

Kleiner Kohlweißling
(*Pieris rapae*)



Balingen-Ostdorf, 22.06.2009 (Fotos: H. Fuchs)



Grünader-Weißling
(*Pieris napi*)



♀ Albstadt-Laufen, 19.07.2011 (Foto: H. Fuchs)



Haigerloch-Owingen, 18.05.2011 (Foto: H. Fuchs)

N

Karstweißling
(*Pieris manii*) - Neueinwanderer



♀ Haigerloch-Stetten, 16.07.2011 (Foto: H. Fuchs)



Tintenfleck-Weißling
(*Leptidea sinapis*) –
RL V



Balingen-Ostdorf, 16.05.2009 (Foto: H. Fuchs)



Zitronenfalter
(*Gonepteryx rhamni*)



♂ Haigerloch-Stetten, 30.04.2007 (Foto: H. Fuchs)



♀ Haigerloch-Stetten, 02.08.2008 (Foto: H. Fuchs)

Zwei Überraschungen:
Der Zitronenfalter faltet keine
Zitronen und die Weibchen
sehen eher weiß aus.



Postillion, Wandergelbling
(*Colias croceus*)



Geislingen, 24.09.2009 (Foto: B. Schlude)



Goldene Acht, Rotklee-Gelbling (*Colias hyale*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 21.09.2012 (Foto: H. Fuchs)



Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 21.04.2011 (Foto: H. Fuchs)

4. Bläulinge

Die Familie der Bläulinge ist im Zollernalbkreis mit insgesamt 25 Arten vertreten. Neben den 15 „eigentlichen“ Bläulingen gehören hierzu auch die Feuerfalter (3 Arten), die Zipfelfalter (6 Arten) und der Schlüsselblumen-Würfelfalter.

Viele der „eigentlichen“ Bläulinge haben tatsächlich blaue Flügel-Oberseiten - daher hat die ganze Familie ihren Namen. Allerdings sind es fast nur die Männchen, die eine blaue Flügel-Oberseite haben – die meisten Weibchen sind hingegen braun gefärbt. Es gibt jedoch auch Arten, bei denen beide Geschlechter braune Flügel haben.

Weil viele Arten auf trocken-warme Lebensräume spezialisiert sind, gehören sie zu den Charakterarten der Magerrasen und Wacholderheiden. Und damit ist diese Familie typisch für den Zollernalbkreis.



Schlüsselblumen-Würfelfalter
 (*Hamearis lucina*) – **RL 3**



Weilstetten, 17.05.2012 (Foto: B. Schlude)



Kleiner Feuerfalter
 (*Lycaena phlaeas*) – **RL V**



Grosselfingen, 16.09.2012 (Foto: R. Zwiener)



Brauner Feuerfalter
 (*Lycaena tityrus*) – **RL V**



♀ Tailfingen, 01.09.2022 (Foto: Andreas Röcker)



♂ Rangendingen, 14.05.2012 (Foto: H. Fuchs)



Lilagold-Feuerfalter
 (*Lycaena hippothoe*)
RL 3



♀ Nusplingen, 21.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



♂ Nusplingen, 24.06.2010 (Foto: H. Fuchs)

Zipfelfalter

Drei der sechs Zipfelfalter sind leicht voneinander zu unterscheiden: Der eine ist blau, der andere grün und der dritte ist braun-orange.

Die drei anderen Arten sind komplizierter und man muss sich die Punkte und den Linienverlauf auf der Flügel-Unterseite genauer anschauen.



Blauer Eichen-Zipfelfalter
(*Favonius quercus*)



Haigerloch-Stetten, 26.06.2018 (Foto: H.Fuchs)



Nierenfleck-Zipfelfalter
(*Thecla betulae*)



Grosselfingen, 23.09.2013 (Foto: R. Zwiener)



Grüner Zipfelfalter
(*Callophrys rubi*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 28.04.2010 (Foto: H. Fuchs)



Kleiner Schlehen-Zipfelfalter
(*Satyrrium acaciae*) – **RL 3**



Haigerloch-Stetten, 27.06.2014 (Foto: H. Fuchs)



Ulmen-Zipfelfalter
(Satyrium w-album) –
RL V



Haigerloch-Stetten, 22.06.2017 (Foto: H. Fuchs)



Pflaumen-Zipfelfalter
(Satyrium pruni)

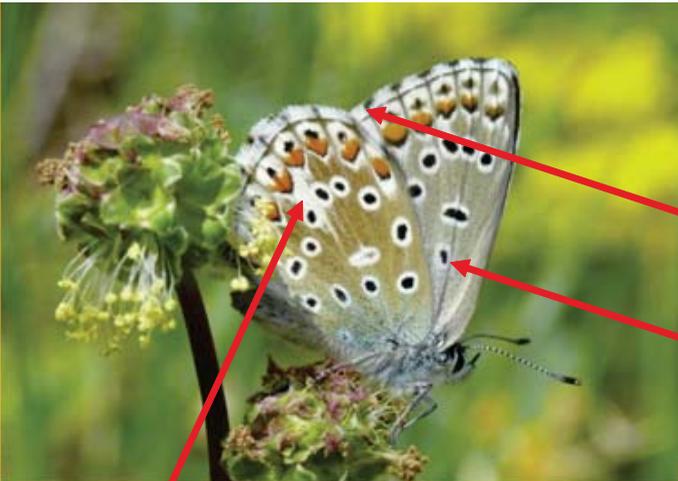


Geislingen, 12.06.2008 (Foto: B. Schlude)

Echte Bläulinge

Weil die Flügel-Oberseiten der allermeisten „echten“ Bläulinge blau sind und die der Weibchen braun, sind sie jeweils von der Oberseite her nur schwer oder gar nicht zu unterscheiden. Fast immer ist das aber möglich, wenn wir die Flügel-Unterseite betrachten: Manche Arten haben einen sogenannten „Basalfleck“ im Vorderflügel, manche haben gescheckte Flügelfransen, manche zeigen ein deutliches Muster im Hinterflügel, manche haben „Silberflecken“ und bei einigen ist die Anordnung der Punkte auf den Hinterflügeln ein Art-Merkmal. Manche Arten haben auch eine besondere helle Zeichnung auf dem Hinterflügel ("Wisch").

Genau hingeschaut:



Wisch

Fransenscheckung

Basalfleck



Himmelblauer Bläuling
(*Lysandra bellargus*) – **RL 3**



♂ Geislingen-Erlaheim, 12.06.2009 (Foto: H. Fuchs)



♂ Geislingen-Erlaheim, 20.05.2009 (Foto: H. Fuchs)



Silbergrüner Bläuling
(*Lysandra coridon*) – **RL V**



♂ Albstadt-Ebingen, 11.08.2011 (Foto: H. Fuchs)



♀ Haigerloch-Stetten, 28.07.2009 (Foto: H. Fuchs)



Hauhechel-Bläuling
(*Polyommatus icarus*)



♂ Haigerloch, 15.08.2011 (Foto: H. Hermann)



Haigerloch-Stetten, 09.08.2008 (Foto: H. Fuchs)

Mähwiesen und Weiden

Feuchtwiesen

Trockenwarme Standorte

Magerrasen, Wacholderheiden

Kulturland

Wälder, Waldlichtungen

unspez. Arten



Kleiner Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites*) – RL 3



♂ Burladingen, 04.08.2014 (Foto: H.Fuchs)



♂ Geislingen-Erlaheim, 04.05.2011 (Foto: H. Fuchs)



Weißdolch-Bläuling (*Polyommatus damon*) – RL 1!



♂ Burladingen, 23.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



Burladingen, 31.07.2010 (Foto: H. Fuchs)



Storchschnabel-Bläuling (*Eumedonia eumedon*) – RL 3



♀ Balingen-Ostdorf, 25.06.2009 (Foto: H. Fuchs)



♂ Haigerloch-Owigen, 22.06.2009 (Foto: H. Fuchs)



Rotklee-Bläuling
(*Cyaniris semiargus*) – **RL V**



♂ Haigerloch-Hart, 09.07.2012 (Foto: H. Fuchs)



♀ Hechingen, 02.08.2011 (Foto: H. Fuchs)



Artkomplex Sonnenröschen-Bläulinge
(*Aricia agestis / artaxerxes*) -
RL V



Geislingen-Erlaheim, 12.06.2009 (Foto: H. Fuchs)



Geislingen, 18.06.2005 (Foto: B. Schlude)



Argus-Bläuling
(*Plebejus argus*) - **RL V**



♂ Nusplingen, 24.06.2010 (Foto: H. Fuchs)



Quendel-Ameisenbläuling
(*Phengaris arion*) - **RL 2!**



♂ Ebingen, 28.06.2016 (Foto: Hannelore Cura)



**Dunkler Wiesenknopf-
 Ameisenbläuling**
(Phengaris nausithous)
RL 3



Faulbaum-Bläuling
(Celastrina argiolus)



♀ Ringingen, 31.07.2010 (Foto: H. Fuchs)



♀ Grosselfingen, 23.06.2011 (Foto: R. Zwiener)



Zwerg-Bläuling
(Cupido minimus) - **RL V**



Kurzschwänziger Bläuling
(Cupido argiades) - **RL VI!**



♂ Nusplingen, 24.06.2010 (Foto: H. Fuchs)



♂ Hechingen-Schlatt, 07.07.2012 (Foto: H.-M. Weisschap)

5. Edelfalter

Zu den Edelfaltern gehören einige der buntesten und bekanntesten Arten, wie das Tagpfauenauge und der Kleine Fuchs. Die Falter haben nur 4 Beine, weil die beiden vordersten zu sogenannten Putzborsten umgebildet sind.

In Baden-Württemberg gibt es 60 Arten, davon kommen 37 Arten im Zollernalbkreis vor. Nur 12 Arten gelten derzeit noch als ungefährdet, darunter neben den schon genannten häufigen Arten auch z.B. der Admiral, der Distelfalter oder der Kaisermantel.

Die 6 Vertreter der Unterfamilie der **Perlmutter-** oder kürzer **Perlmutterfalter** sind sich untereinander so sehr ähnlich, dass man genauer auf solche Merkmale wie die Punkte auf der Flügeloberseite, die Zeichnung der Vorderflügelbasis oder das Muster und die Farben auf der Unterseite der Hinterflügel achten muss. Ohne ein gutes Bestimmungsbuch ist das von Laien nicht zu schaffen.



Randring-Perlmutterfalter
(*Boloria eunomia*) – **RL 3!**



♀ Starzeln, 14.06.2012 (Foto: H.-M. Weisschap)



♀ Starzeln, 14.06.2012 (Foto: H.-M. Weisschap)



Silberfleck-Perlmutterfalter
(*Boloria euphrosyne*) – **RL 3**



Haigerloch-Owingen, 30.04.2012 (Foto: H. Fuchs)



Albstadt-Pfeffingen, 21.06.2013 (Foto: D. Haas)



Braunfleckiger Perlmutterfalter
(*Boloria selene*) – **RL 3**



Haigerloch-Owingen, 04.08.2009 (Foto: H. Fuchs)



Haigerloch-Owingen, 12.08.2009 (Foto: H. Fuchs)



Magerrasen-Perlmutterfalter
(*Boloria dia*) – **RL V**



Haigerloch-Owigen, 11.09.2010 (Foto: H. Fuchs)



Burladingen, 04.08.2014 (Foto: H. Fuchs)



Mädesüß-Perlmutterfalter
(*Brenthis ino*) – **RL V**



Haigerloch-Owigen, 03.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



Kleiner Perlmutterfalter
(*Issoria lathonia*) – **RL V**



Burladingen-Ringingen, 25.08.2009 (Foto: H. Fuchs)



Kaisermantel
(*Argynnis paphia*)



♂ Haigerloch-Owigen, 19.07.2009 (Foto: H. Fuchs)



♀ Haigerloch-Stetten, 23.07.2008 (Foto: H. Fuchs)



Großer Perlmutterfalter
(*Speyeria aglaja*) – **RL V**



Haigerloch-Owingen, 22.06.2008 (Foto: H. Fuchs)



♀ Tieringen, 03.07.2012 (Foto: Hannelore Cura)



Feuriger Perlmutterfalter
(*Fabriciana adippe*) – **RL 3**



Nusplingen, 21.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



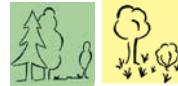
Haigerloch-Owingen, 23.07.2012 (Foto: H.Fuchs)



Trauermantel
(*Nymphalis antiopa*) – **RL 3**



Haigerloch-Owingen, 04.08.2009 (Foto: H. Fuchs)



C-Falter
(*Polygonia c-album*)



Haigerloch-Stetten, 24.06.2014 (Foto: H.Fuchs)



Landkärtchen
(*Araschnia levana*)



Sommerform, Gruol, 18.07.2008 (Foto: H. Fuchs)



Frühlingsform, Grosselfingen, 30.04.2011
(Foto: R. Zwiener)

Kleiner Fuchs
(*Aglais urticae*)



Haigerloch-Owigen, 03.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



Großer Fuchs
(*Nymphalis polychloros*) – RL 2



Burladingen-Hausen, 31.07.2013 (Foto: H.Fuchs)

Tagpfauenauge
(*Aglais io*)



Haigerloch-Stetten, 14.04.2013 (Foto: H. Fuchs)

Distelfalter
(*Vanessa cardui*)



Haigerloch-Owigen, 10.09.2012 (Foto: H. Fuchs)

Admiral
(*Vanessa atalanta*)



Balingen, 28.09.2008 (Foto: Herbert Fuchs)



Kleiner Eisvogel
(*Limenitis camilla*) – **RL V**



Haigerloch-Stetten, 01.07.2014 (Foto: H. Fuchs)



Großer Schillerfalter
(*Apatura iris*) – **RL V**



Grosselfingen, 06.07.2010 (Foto: R. Zwiener)



Kleiner Schillerfalter
(*Apatura ilia*) – **RL 3**



Haigerloch-Stetten, 27.06.2014 (Foto: H. Fuchs)

Auch die **Schreckenfaller** sind untereinander sehr ähnlich. Einzelne Arten sind am Foto nicht sicher voneinander zu unterscheiden. Wie bei den Bläulingen und den Perlmutterfaltern sollte man sich die Hinterflügel-Oberseiten und -Unterseiten genau anschauen.



Wegerich-Schreckenfaller
(*Melitaea cinxia*) – **RL 2**



♀ Rangendingen, 17.05.2011 (Foto: H. Fuchs)



Bietenhausen, 03.05.2011 (Foto: H. Fuchs)



Baldrian-Scheckenfalter
(*Melitaea diamina*) – **RL 3**



Haigerloch-Owigen, 13.06.2012 (Foto: H. Fuchs)



Wachtelweizen-Scheckenfalter
(*Melitaea athalia*) – **RL 3**



Balingen-Ostdorf, 19.05.2011 (Foto: H. Fuchs)



Ehrenpreis-Scheckenfalter
(*Melitaea aurelia*) – **RL 3**



♂ Bietenhausen, 28.06.2013 (Foto: H. Fuchs)



Burladingen, 02.07.2010 (Foto: H. Fuchs)



Östlicher Scheckenfalter
(*Melitaea britomartis*) – **RL 3**



♀ Salmendingen, 20.07.2010 (Foto: H. Fuchs)



Rangendingen, 04.06.2011 (Foto: H. Fuchs)



Mauerfuchs
(*Lasiommata megera*) – **RL V**



♀ Haigerloch-Stetten, 29.09.2011 (Foto: H. Fuchs)



Braunauge
(*Lasiommata maera*) – **RL 3**



Dotternhausen, 15.07.2018 (Foto: Jürgen Beurle)



Waldbrettspiel
(*Pararge aegeria*)



Grosselfingen, 23.07.2011 (Foto: R. Zwiener)



Schachbrett
(*Melanargia galathea*)



Bietenhausen, 28.06.2013 (Foto: H. Fuchs)

Im Gegensatz zu den meisten Tagfaltern sieht man unsere drei Wiesenvögelchen-Arten praktisch nie mit geöffneten Flügeln sitzen. Um Wärme zu tanken, richten sie ihre Hinterflügel zur Sonne aus.



Weißbindiges Wiesenvögelchen
(*Coenonympha arcania*) – **RL V**



Rangendingen, 04.06.2011 (Foto: H.Fuchs)



Kleines Wiesenvögelchen
(*Coenonympha pamphilus*)



Haigerloch-Stetten, 11.04.2011 (Foto: H. Fuchs)



Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) - **RL 3**



Haigerloch-Stetten, 16.06.2014 (Foto: H. Fuchs)



Großes Ochsenauge
(*Maniola jurtina*)



♂ Geislingen-Erlaheim, 12.06.2009 (Foto: H. Fuchs)



Schornsteinfeger
(*Aphantopus hyperantus*)



♀ Rangendingen, 21.06.2010 (Foto: R. Zwiener)



Graubindiger Mohrenfalter
(*Erebia aethiops*) - **RL 3**



♀ Nusplingen, 31.07.2009 (Foto: H. Fuchs)



♂ Weilstetten, 30.07.2010 (Foto: H. Fuchs)



Weißbindiger Mohrenfalter
(*Erebia ligea*) - **RL V**



Nusplingen, 31.07.2009 (Foto: Herbert Fuchs)



Hechingen, 09.07.2011 (Foto: H.Fuchs)



Rundaugen-Mohrenfalter
(*Erebia medusa*) - **RL V**



Balingen-Erzingen, 06.05.2011 (Foto: B. Schlude)



Hechingen-Beuren, 15.05.2011 (Foto: H. Fuchs)

6. Widderchen, Blutströpfchen

Wie schon weiter oben angeführt, sind die Widderchen keine „echten“ Tagfalter. Streng genommen gehören sie sogar zu den Kleinschmetterlingen. Als ausschließlich tagsüber aktive Arten werden sie trotzdem in dieser Broschüre aufgeführt. Die meisten Arten sind rot gefärbt, deshalb erhielt diese Familie den Namen Blutströpfchen. Die Falter zeichnen sich durch einen meist schwirrenden Flug aus. In der Ruhestellung legen sie ihre spitz zulaufenden Flügel über dem dicken Leib zusammen. Auch das unterscheidet sie leicht von den „echten“ Tagfaltern.

Die Grünwidderchen, von denen vermutlich wenigstens zwei Arten im Kreis vorkommen, sind rein optisch am Falter nicht sicher zu unterscheiden. Nur die Männchen der Gattung *Jordanita* haben spitzige Fühlerenden, die der Gattung *Adscita* sehen abgestumpft aus.

Bei den 10 roten Arten muss man die roten Flecken genau anschauen: Manche haben 5, andere 6 Punkte, wieder andere zeigen ein Streifenmuster. Trotzdem sind auch hier nicht alle Arten sicher am Falter zu bestimmen: Thymian- und Bibernell-Widderchen sind nur als Raupe sicher auseinander zu halten.



Flockenblumen-Grünwidderchen
(Jordanita globulariae) - **RL 3**



Hechingen-Beuren, 03.06.2011 (Foto: H.-M. Weisschap)



Ampfer-Grünwidderchen
(Adscita statices) - **RL 3**



Haigerloch-Owingen, 25.05.2014 (Foto: H. Fuchs)



Thymian-Widderchen
(Zygaena purpuralis) - **RL 3**



Haigerloch-Stetten, 13.07.2009 (Foto: H. Fuchs)



Beilfleck-Widderchen
(Zygaena loti) - **RL V**



Leidringen, 17.06.2011 (Foto: B. Schlude)



Bergkronwicken-Widderchen
(Zygaena fausta) - **RL 3!**



Balingen, 29.07.2011 (Foto: B. Schlude)



Platterbsen-Widderchen
(Zygaena osterodensis) - **RL 2!**



Salmendingen, 27.06.2010 (Foto: R. Bosch)



Kleines Fünffleck-Widderchen
(*Zygaena viciae*) - **RL V**



Haigerloch-Owigen, 05.07.2011 (Foto: H. Fuchs)



Hufeisenklee-Widderchen
(*Zygaena transalpina*) - **RL 3**



Haigerloch-Stetten, 26.07.2008 (Foto: H. Fuchs)



Elegans-Widderchen
(*Zygaena angelicae*) - **RL 2!**



Balingen, 08.07.2011 (Foto: B. Schlude)



Sechsfleck-Widderchen
(*Zygaena filipendulae*)



Burladingen, 05.07.2014 (Foto: H. Fuchs)



Klee-Widderchen
(*Zygaena lonicerae*) - **RL V**



Haigerloch-Owigen, 03.07.2011 (Foto: H. Fuchs)



Esparetten-Widderchen
(*Zygaena carniolica*) - **RL 3**



Trochtelfingen, 07.07.2019 (Foto: H. Fuchs)

Mähwiesen und Weiden



Feuchtwiesen



Trockenwarme Standorte



Magerrasen, Wacholderheiden



Kulturland



Wälder, Waldlichtungen



unspez. Arten



Gefährdung und Schutzbemühungen

Verschwundene Arten

Die Tagfalterfauna des Zollernalbkreises erscheint mit rund 100 Arten recht reichhaltig. Im Vergleich zu den anderen Großräumen Baden-Württembergs schneidet die Schwäbische Alb insgesamt noch recht gut ab. Trotzdem zeigen die Angaben zum Status nach der derzeit aktuellen Roten Liste von 2004, dass damit die Welt in unserem Kreis keineswegs „noch ganz in Ordnung“ ist. Gar nicht erst in diese Broschüre aufgenommen wurden dabei die Arten, die bei uns im letzten Jahrhundert ausgestorben sind, wie z.B. der Rote Apollo und der Segelfalter – obwohl sie in anderen Teilen des Landes noch fliegen.

Roter Apollo (*Parnassius apollo*) **RL 1**



Schwäbische Alb, 18.06.2014 (Foto: J. Döring)

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) **RL 2**



Österreich, Orth/Donau, 17.06.2007
(Foto: R. Szvasztics)

Zur Info:

Die Raupen des Roten Apollo leben am Weißen Mauerpfeffer (*Sedum album*) in offenen Felslandschaften. Die Verwaldung von Felsstandorten durch mangelnde Beweidung und Aufforstung führte zu Lichtmangel und damit zu einem Rückgang dieser Pflanzen. Die Restbestände des Apollofalters wurden dann von zumeist kommerziellen Schmetterlings-Sammlern weiter reduziert, so dass dieser Schmetterling aus weiten Teilen Baden-Württembergs verschwunden ist. Das ist übrigens der einzige bekannte Fall, in dem ein negativer Einfluss der Sammeltätigkeit auf einen Tagfalter in Deutschland nachgewiesen ist.

Dass weitere auffällige Arten wie Segelfalter, Schwarzer Apollo oder der Blauschwarze Eisvogel verschwunden sind, hängt jedoch eher mit der Veränderung ihrer angestammten Lebensräume zusammen.

Damit sich die Situation der gefährdeten Arten nicht weiter verschlechtert und nach Möglichkeit sogar verbessert, führt das Land Baden-Württemberg schon seit vielen Jahren ein Artenschutzprogramm durch, auf dessen Grundlage auch im Zollernalbkreis Maßnahmen durchgeführt worden sind bzw. immer noch durchgeführt werden. Das sind immer Schutzmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume, denn der Rückgang so vieler Arten hat seine Ursache in der Regel immer in der Verschlechterung der Lebensraumbedingungen.

Artenschutzprogramm

Aus diesem Grund hat das Land Baden-Württemberg ein Arten- und Biotopschutzprogramm aufgelegt. Ziel dieses Programms ist es, vom Aussterben bedrohte und hochgradig gefährdete Tier- und Pflanzenarten, sowie solche Arten, für die das Land eine besondere Verantwortung hat, im Bestand zu stabilisieren und zu fördern. Auf dieser Grundlage arbeiten Landes- und Kreisbehörden seit Jahren an der Unterstützung für gefährdete Arten. Drei Beispiele sollen das verdeutlichen.

Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*) – RL 3



Burgfelden, 01.08.2013 (Foto: D. Haas)

Das Bergkronwicken-Widderchen ist eine hochgradig spezialisierte Art: Die Raupen leben ausschließlich an der Bergkronwicke (*Coronilla coronata*), die an stark von der Sonne beschienenen felsigen Standorten und auf den Schotterflächen von Hangrutschungen vorkommen. Solche Lebensräume werden häufig von der zunehmenden Verbuschung „eingeholt“.

Die Regierungspräsidien haben ein Programm aufgelegt, wie solche Standorte durch übliche forstliche Nutzung auch von den Rändern her wieder mehr Licht erhalten. Diese Maßnahmen sind erfolgreich, so dass dieser schöne Falter seine Bestände im Landkreis stabil halten kann.

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) – RL 3



Salmendingen, 19.08.2010 (Foto: H. Fuchs)

Auch der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist stark spezialisiert, weil die Raupen nur am Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba major*) leben – dazu noch in Symbiose mit einer bestimmten Knoten-Ameisenart. Entscheidend ist das Vorkommen des Großen Wiesenknopfs und ein Mahdrhythmus, der die Raupenentwicklung in den Blütenköpfen ermöglicht sowie eine ausreichende Dichte der Wirtsameise, die besonders in jüngeren Brachen erzielt wird.

Das Landratsamt Zollernalb unterstützt diese Art über Pflegeverträge mit Landwirten,

die eine ganz besondere Art der Bewirtschaftung zum Inhalt haben. Hierfür erhalten die Landwirte eine Vergütung.

Weißdolch-Bläuling (*Polyommatus damon*) - RL 1

Eine weitere, vom Aussterben bedrohte Art (RL 1) ist der Weißdolch-Bläuling, für die der Zollernalbkreis eine besondere Verantwortung hat, da es in unserem Landkreis einige Vorkommen von landesweiter Bedeutung gibt. Der Weißdolch-Bläuling ist auf das Vorkommen der Esparsette (*Onobrychis vicifolia*) angewiesen. Für die Arterhaltung ist eine sehr späte Mahd erforderlich, die ebenfalls durch Landschaftspflegeverträge mit Landwirten gewährleistet wird.



Weißdolch-Bläuling, Burladingen, 31.07.2010
(Foto: H. Fuchs)

Zur Info:

Neben diesen empfindlichen „Leitarten“ nützen die Hilfsmaßnahmen in der Folge auch vielen weiteren Arten und Lebensgemeinschaften, die von solchen Bedingungen profitieren. Das Land hat deshalb den Katalog der Arten erweitert, die mit solchen Schutzprogrammen unterstützt werden sollen.

Leseempfehlung

Diese Broschüre ist kein Bestimmungsbuch. Wer mehr Informationen über die einheimischen Tagfalter haben möchte, dem seien folgende Quellen empfohlen:

1. <http://www.naturschutzbuero-zollernalb.de/falter/tagfalter.htm>
→ Eine Internetseite der AG Schmetterlinge mit Fotos und Kurzbeschreibungen zu allen Tagfalterarten im Zollernalbkreis.
2. **Josef Settele et al.: Schmetterlinge: Die Tagfalter Deutschlands**
→ Umfassendes Bestimmungsbuch mit allen außeralpinen Tagfalter-Arten Deutschlands
Ulmer Verlag, ISBN 978-3 800 18332 6
3. **Günter Ebert und Erwin Rennwald: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs**
→ Das Grundlagenwerk zum Artenschutzprogramm des Landes. Band 1 und 2 behandeln Tagfalter, Band 3 die Widderchen und weitere Arten. Die Bände 4 bis 10 beschreiben u.a. die Großschmetterlinge unter den Nachfalter-Arten.
Ulmer Verlag, nur noch antiquarisch zu erhalten
4. <http://www.schmetterlinge-bw.de/>
→ Das ist die online verfügbare Landesdatenbank Schmetterlinge. Hier sind die Daten des Grundlagenwerks veröffentlicht und hier werden auch immer die aktuellen Nachweise (also z.B. auch die Meldungen der AG Schmetterlinge) nachgetragen.
5. <http://www.lepiforum.de/>
→ Wohl das wichtigste Bestimmungsforum für Schmetterlinge, einschließlich ihrer Entwicklungsformen in Europa.
6. <http://www.schmetterling-raupe.de/>
→ Portal für Schmetterlinge und Raupen - ein Projekt des BUND

Artenindex		Seite
Admiral		36
Aurorafalter		22
Baumweißling		22
Bläuling	Argus-	30
	Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-	31
	Faulbaum-	31
	Großer Sonnenröschen-	30
	Hauhechel-	28
	Himmelblauer-	28
	Kleiner Esparsetten-	29
	Kleiner Sonnenröschen-	30
	Kurzschwänziger-	31
	Quendel-Ameisen-	30
	Rotklee-	30
	Silbergrüner-	28
	Storchschnabel-	29
	Weißdolch-	29
Zwerg-	31	
Braunauge		38
C-Falter		34
Dickkopffalter	Braunkolbiger Braun-	21
	Gelbwürfelig	20
	Kleiner Würfel-	19
	Komma-	19
	Kronwicken-	20
	Malven-	20
	Mattscheckiger Braun-	21
	Rostfarbiger	21
	Roter Würfel-	20
Schwarzkolbiger Braun-	21	
Sonnenröschen-Würfel-	20	

Artenindex		Seite
Distelfalter		35
Eisvogel, Kleiner		36
Feuerfalter	Brauner	25
	Kleiner	25
	Lilagold-	25
Fuchs	Kleiner	35
	Großer	35
Gelbling	Hufeisenklee-	24
Goldene Acht		24
Großes Ochsenauge		39
Grünwidderchen	Ampfer-	41
	Flockenblumen-	41
Hufeisenklee-Gelbling		24
Kaisermantel		33
Kohlweißling	Großer	22
	Kleiner	22
Landkärtchen		35
Mauerfuchs		38
Mohrenfalter	Graubindiger	39
	Rundaugen-	40
	Weißbindiger	40
Perlmutterfalter	Braunfleckiger	32
	Feuriger	34
	Großer	34
	Kleiner	33
	Mädesüß-	33
	Magerrasen-	33
	Randring-	32
	Silberfleck-	32
Postillion		24

Artenindex		Seite
Schachbrett		38
Schreckenfaller	Baldrian-	37
	Ehrenpreis-	37
	Östlicher	37
	Wachtelweizen-	37
	Wegerich-	36
Schillerfaller	Großer	36
	Kleiner	36
Schlüsselblumen-Würfelfaller		25
Schornsteinfeger		39
Schwalbenschwanz		19
Tagpfauenauge		35
Trauermantel		34
Waldbrettspiel		38
Weißling	Baum-	22
	Grünader-	23
	Großer Kohl-	22
	Karst-	23
	Kleiner Kohl-	22
	Tintenfleck-	23
Widderchen	Beilfleck-	41
	Bergkronwicken-	41
	Elegans-	42
	Esparssetten-	42
	Hufeisenklee-	42
	Klee-	42
	Kleines Fünffleck-	42
	Platterbsen-	41
	Sechsfleck-	42
	Thymian-	41

Artenindex		Seite
Wiesenvögelchen	Kleines	39
	Rotbraunes	39
	Weißbindiges	38
Zipfelfalter	Blauer Eichen-	26
	Grüner	26
	Kleiner Schlehen-	26
	Nierenfleck-	26
	Pflaumen-	27
Zitronenfalter	Ulmen-	27
		23



Distelfalter (Foto: A. Kleiner)

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Zollernalbkreis, Hirschbergstraße 29,
72336 Balingen

**Text und
Redaktion:** Arbeitsgemeinschaft Schmetterlinge im Zollernalbkreis

Gestaltung: Amt für Bauen und Naturschutz

Kontakt: AG Schmetterlinge c/o Naturschutzbüro Zollernalb
Geislinger Straße 58, 72336 Balingen,
ag.schmetterlinge@naturschutzbuero-zollernalb.de

2. Auflage Mai 2023



Schachbrett (Foto: A. Kleiner)

